

DLRG-Jugend Umweltschutz und du...?!



Einfach Aktionen
für deine Kinder-
und Jugendgruppe
gestalten





Umweltschutz geht uns alle an!

Als Kinder- und Jugendverband ist es Aufgabe der DLRG-Jugend die Interessen von jungen Menschen wahrzunehmen und sich aktiv für die Umsetzung damit verbundener Ziele einzubringen. Angesichts des voranschreitenden Klimawandels sowie der aktuellen Umweltproblematik sehen sich viele Kinder und Jugendliche mit diesem Thema konfrontiert und setzen sich damit immer mehr auseinander. Jungen Menschen ist es mehrheitlich wichtig, sich für den Erhalt unserer Erde, ihrer Ökosysteme und natürlichen Ressourcen einzusetzen. Daher ist es die Verantwortung der DLRG-Jugend, dieses Thema aufgrund der hohen Relevanz aufzugreifen und sich für den Klima- und Umweltschutz im Sinne der Kinder und Jugendlichen von heute und morgen zu engagieren.

In der DLRG-Jugend spielt das Erlebnis am und im Wasser eine besondere Rolle, daher beschäftigt sich die DLRG-Jugend mit diesem Anliegen und setzt sich aktiv für den Gewässerschutz ein, um die Lebensgrundlage auch für folgende Generationen zu wahren. Hierzu wurde das Arbeitsfeld Klima und Umwelt ins Leben gerufen. Wir, die Mitarbeitenden des Arbeitsfeldes, beschäftigen uns intensiv mit der Umsetzung von großen und kleinen Ideen rund um den Umweltschutz und den Klimawandel.



Mit dieser Broschüre wollen wir euch eine Hilfestellung und Anregung zur Verfügung stellen, um dieses wichtige Thema in euren Kinder- und Jugendgruppen aufzugreifen und einzubinden. Ergänzend zu den zehn Umweltregeln haben wir euch hier die wichtigsten Informationen in den vier Themenbereichen *kritischer Konsum*, *Gewässerschutz*, *Müllvermeidung* und „Sag es weiter!“ zusammengestellt. Außerdem findet ihr zahlreiche Anregungen für Aktionen, die ihr in euren Gruppen durchführen könnt.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre und tolle Erlebnisse beim Ausprobieren der Aktionen.



Euer Arbeitsfeld Klima und Umwelt
Mit Julia, Vinzenz und Annkatrin

Kritischer Konsum

Kritischer Konsum bedeutet erst mal nichts weiter als überlegt einzukaufen, die Geschichte eines jeden Produktes zu hinterfragen und abzugleichen, ob sie dem eigenen Werteverständnis entsprechen. Dazu gehört es, sich immer wieder Fragen zu stellen, zum Beispiel:

AKTION | Klimafrühstück

Organisiert ein Klimafrühstück. Kauft dazu Lebensmittel ein und bereitet gemeinsam euer Frühstück zu. Dabei könnt ihr euch in Kleingruppen die Lebensmittel genauer anschauen und versuchen, die Geschichte der Produkte herauszufinden. Anschließend berichtet ihr den Anderen davon, welche Produkte besonders klimafreundlich sind oder welche z.B. aus der ökologischen oder sozialen Sichtweise heraus nicht mehr konsumiert werden sollten.

- **Woher stammen die Produkte und Waren?**
- **Wie wurden sie produziert?**
- **Wurden die Arbeiter/innen angemessen bezahlt und wie waren die Arbeitsbedingungen?**
- **Wurde bei der Produktion auf die Umwelt geachtet? Oder auf das Tierwohl?**

Wer sich beim Kauf oder Konsum von Produkten diese Fragen stellt, wird feststellen, dass dem fertigen Produkt zahlreiche Schritte vorausgehen. Diese können unter verschiedenen Gesichtspunkten bewertet werden, beispielsweise unter ökologischen,

sozialen, wirtschaftlichen und politischen. Doch hier hört die Geschichte des Produktes noch nicht auf, denn auch nach dem Konsum geht sie weiter:

- **Wie wird das Produkt entsorgt?**
- **Kann es recycelt oder anderweitig verwendet werden?**
- **Ist es biologisch abbaubar?**



Um Antworten auf diese Fragen zu finden, können bestimmte Siegel, aber auch einige Apps helfen (z.B. die Apps „NABU Siegel-Check“, „ToxFox“, „FairFashion-Finder“, „Kleiderkreisel“ oder „Too good to go“). Alle Konsument/innen haben eine Kaufkraft und können damit bewusst Einfluss auf Unternehmen ausüben, das gilt natürlich auch für Kinder und Jugendliche. Bereits sie haben die Möglichkeit durch ihre Konsumententscheidungen täglich neu Einfluss zu nehmen. Dies gilt es zu fördern, indem Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstwirksamkeit und Entscheidungsfindung im Konsumverhalten bestärkt werden.

AKTION | Kleidertauschparty

Sogenannte Kleidertauschpartys sind schon in vielen Städten zu einem Event geworden. Das Prinzip ist ganz einfach: Gebrauchte, aber gut erhaltene Kleidung, die ihr selbst nicht mehr benötigt, könnt ihr auf einer Kleidertauschparty gegen andere Kleidungsstücke tauschen die euch gut gefallen. TIPP: Dieses Prinzip kann auch auf Vereinskleidung übertragen werden. Ausführliche Informationen zur Kleidertauschparty mit Checklisten und weiterführenden Gedanken findet ihr auf dlrg-jugend.de/umweltschutz



Müllvermeidung

Habt ihr schon mal versucht einen Tag lang keinen Müll zu produzieren? Das ist gar nicht so leicht! Woher kommt die Milch, wenn nicht aus dem Tetra Pak oder die Kekse, wenn nicht aus der Verpackung?

Jährlich werden so über 300 Millionen Tonnen¹ Müll allein in Deutschland produziert, das sind ca. 460 Kilogramm pro Person², was etwa dem Gewicht von 5,5 Waschmaschinen entspricht. Mit nahezu jedem Einkauf bringen wir zahlreiche Verpackungen mit nach Hause, die anschließend in den Müll kommen. Doch entgegen der allgemeinen Annahme, dass unser Müll vollständig recycelt wird, kann nur ein Bruchteil tatsächlich wiederverwertet werden. Der Müll, der nicht recycelt wird, landet immer noch viel zu häufig auf Mülldeponien, wird verbrannt oder direkt in die Natur entsorgt. Chemikalien und Giftstoffe landen dabei über Kanalisation, Bäche und Flüsse leicht im Meer und können in unserer Umwelt einen erheblichen Schaden bereiten. Schon heute verenden jährlich etwa eine Millionen Seevögel und etwa 100.000 Meeressäuger durch Kunststoffteile³.



AKTION | Plogging

Die Bezeichnung dieser neuen Trendsportart setzt sich aus dem schwedischen „plocka“ (aufheben) und Jogging zusammen. Eine meist selbstorganisierte Gruppe von Menschen geht Joggen und sammelt dabei, mit Handschuhen und Müllbeutel ausgestattet, Müll auf. Dadurch soll der Vermüllung der Umwelt entgegengewirkt werden. Diese Grundidee lässt sich auch auf weitere Aktivitäten ausweiten und verbinden: Jede Art von Ausflug oder Spaziergang eignet sich dafür, Müll einzusammeln. Beispielsweise auch der Weg hin oder zurück zur wöchentlichen Kinder-/Jugendgruppe oder zum Training. Wenn der Müll anschließend richtig sortiert wird, kann er wahrscheinlich sogar recycelt werden und landet nicht in Bächen, Flüssen oder (Bade-)Seen.

¹ Umweltbundesamt (2017). Abfallwirtschaft. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/abfallwirtschaft> (22.03.2019)

² Statistisches Bundesamt (2019). Wassergewinnung, Einwohner mit Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung. Wasserabgabe: Bundesländer, Jahre. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/link/tabelleErgebnis/32211-0001> (22.03.2019)

³ NABU Bundesverband (2016) Plastikmüll und seine Folgen Abfälle bedrohen Vögel, Delfine und Co. <https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/meere/muellkippe-meer/muellkippe.html> (22.03.2019)

Damit wir das Problem Müll effektiv angehen können ist es besonders wichtig, den entstandenen Abfall richtig zu entsorgen und vorzusortieren, damit die Ressourcen bestmöglich recycelt werden können. Noch besser ist es, erst gar keinen Müll entstehen zu lassen. Dabei können die folgenden sechs R's helfen:

AKTION | Upcycling

Beim Upcycling bekommen alte, nicht mehr verwendbare oder verwendete Gegenstände und Müll ein zweites Leben. Mit ein bisschen Kreativität lassen sich oft schnell neue Alltagsgegenstände herstellen. Für Kinder und Jugendliche kann es auch interessant sein, einfache Figuren, Fantasiewesen oder Fahrzeuge selbst zu gestalten und ihre Kreativität auszuleben. Überlegt gemeinsam, ob ihr aus eurem Müll andere tolle Gegenstände herstellen könnt. Unter dem Stichwort „Upcycling“ findet ihr im Internet zahlreiche Anregungen.

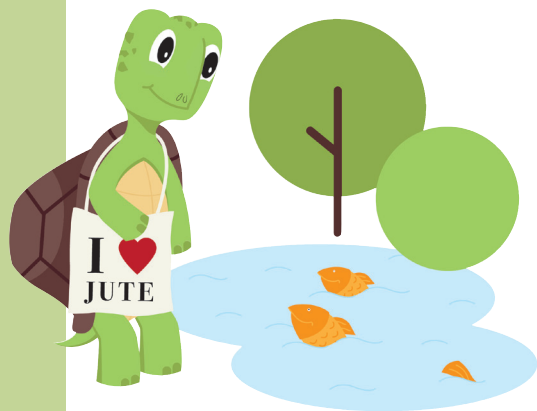
AKTION | Unverpackt-Laden

In vielen Städten gibt es inzwischen Unverpackt-Läden, in denen die Lebensmittel in eigenen mitgebrachten Behältern gekauft werden können. Hier werden oft auch Führungen für Gruppen angeboten. In diesem Zuge können auch Jutebeutel gestaltet werden, um sie beispielsweise für den Einkauf beim Bäcker zu nutzen. Auch Wachstücher zum Einhüllen von Lebensmitteln kann man einfach selbst herstellen. Mit einem selbst gewählten Stoff sehen sie gut aus und sind eine echte wiederverwendbare Alternative. Eine Anleitung dafür findet ihr auf unserer Website unter dlrg-jugend.de/umweltschutz

- 1) **Rethink:** Das eigene Konsumhandeln von Anfang an überdenken (s. Kapitel „kritischer Konsum“). Was brauche ich generell?
- 2) **Refuse:** Anstelle neuer Dinge zu kaufen könnten sie ausgeliehen, mit anderen geteilt oder getauscht werden. Auch das Ablehnen überflüssiger Gegenstände kann viel Müll vermeiden.
- 3) **Reduce:** Weniger verbrauchen und auf das reduzieren, was tatsächlich benötigt wird. Alles andere könnte verschenkt oder verkauft werden. Brauche ich fünf Winterjacken oder gibt es Menschen, die sich darüber freuen könnten?
- 4) **Reuse:** Durch möglichst langes Verwenden von Gegenständen und das vollständige Aufbrauchen kann viel Müll vermieden werden.
- 5) **Repair:** Durch gute Pflege lässt sich die Lebenserwartung vieler Gegenstände verlängern. Gehen sie doch kaputt, können viele mit ein wenig Zeit wieder repariert werden oder mit etwas Kreativität eine neue Funktion erhalten.
- 6) **Recycle:** Können Gegenstände nicht mehr verwendet, nicht mehr repariert und auch nicht mehr auf anderer Art und Weise eingesetzt werden, sollten sie gut vorsortiert und anschließend recycelt werden.

Gewässerschutz

Ohne Wasser wäre kein Leben auf unserer Erde möglich. Eine Ansammlung von Wasser nennen wir Gewässer und wir unterscheiden sie in Binnengewässer und Meere, fließende oder stehende Gewässer, natürlich oder künstlich entstandene Gewässer, oberirdische oder unterirdische Gewässer sowie in Süß- und Salzwasser. Doch egal, wie wir es bezeichnen oder wo sich das Wasser befindet - nur etwa 1% des weltweiten Wasseraufkommens ist für uns nutzbar und es ist zunehmend der Gefahr der Verunreinigung ausgesetzt⁴.



Es ist sehr wichtig, das Wasser langfristig zu schützen, zum einen als Ressource und zum anderen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Das gelingt leider nicht immer besonders gut: In unseren Haushalten verbrauchen wir pro Person mehr als 100 Liter Wasser täglich, hinzu kommen mehr als 3.000 Liter Wasser pro Tag für die Herstellung von Lebensmitteln und Kleidung⁵. Das von uns verbrauchte Wasser kommt zusammen mit anderen Dingen, die in unseren Abfluss gelangen, in Kläranlagen und muss dort aufwendig gereinigt werden. Chemische Stoffe aus Farben oder Medikamenten sowie Mikroplastik aus Kosmetika oder synthetischer Kleidung können oft nicht vollständig herausgefiltert werden und ge-

⁴ Lozán, J.L. u.a. (Hrsg.) (2004). Warnsignal Klima: Genug Wasser für alle? Wissenschaftliche Fakten. Hamburg.

⁵ Umweltbundesamt (2018). Wasserfußabdruck. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/wasserbewirtschaften/wasserfussabdruck#textpart-1> (20.03.2019)

langen so in die Gewässer. Pflanzen und Tiere nehmen diese Stoffe auf, werden krank oder können sogar sterben. Auch in unseren eignen Körper kann das Mikroplastik gelangen: Tiere können Plastikpartikel mit ihrem Futter verwechseln und nehmen es auf. Anschließend können diese Tiere in unsere Nahrungskette gelangen und mit ihnen das Mikroplastik auf unseren Tellern. Die Langzeitfolgen sind bislang noch unbekannt.

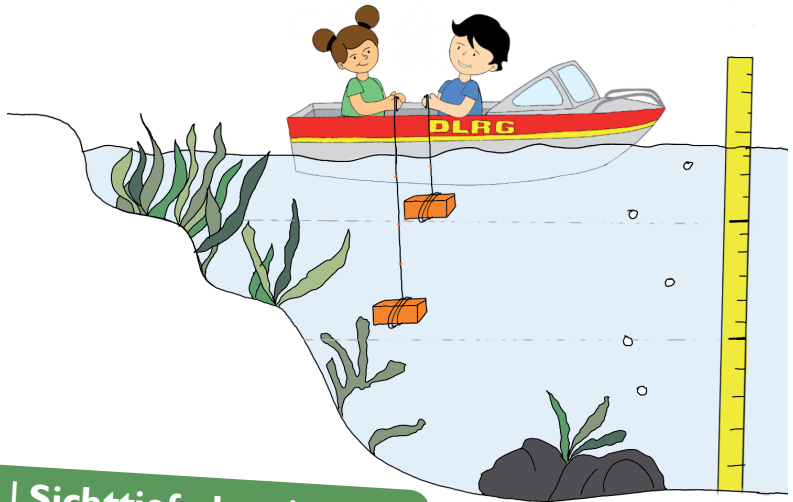


AKTION | Mikroplastik

Mikroplastik ist in vielen Kosmetikprodukten, Shampoos oder Sonnencremes enthalten. Informiert euch über die Produkte, die ihr in eurer Gruppe mit den Kindern und Jugendlichen verwendet und schaut, ob sie Mikroplastik enthalten oder nicht. Startet gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine kleine Aufklär- und Ausmistaktion und stellt im Rahmen dessen selbst Shampoo her. Rezepte und weitere Informationen, findet ihr auf unserer Website dlrg-jugend.de/umweltschutz

Aber auch die Industrie und einzelne Unternehmen können Einfluss auf die Gewässerqualität nehmen, zum Beispiel der Agrarsektor. Durch die Überdüngung von Feldern in der Landwirtschaft, was zu einem erhöhten Nährstoffangebot in den Seen führen kann. Dadurch können Algen und Bakterien besser wachsen und somit die Qualität von Badeseen verringern, was sie für uns zu einer gesundheitlichen Gefahr machen kann⁶. Daher ist es wichtig, dass wir unser Wasser und unsere Gewässer aktiv schützen.

⁶ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2012). Umwelt und Gesundheit - Materialien für Bildung und Information. 4. Auflage.



AKTION | Sichttiefe bestimmen

Um die Qualität von Badegewässern zu bestimmen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Neben der chemisch-physikalischen Untersuchung kann auch die Sichttiefe einiges über das Gewässer verraten, diese lässt sich ganz einfach selbst bestimmen:

Material: Ein Ziegelstein, eine weiße Platte/Brett/dicker Kunststoffteller (30 cm x 30 cm), 10 m Schnur/Seil, Gewebband, wasserfester Stift.

Bau der Sichtscheibe: Nehmt den Ziegelstein und bindet das etwa 10 m lange Seil daran fest. Über dem Stein wird das weiße Brett waagrecht befestigt. Markiert das Seil in einem Abstand von 25 cm, am besten mit dem Gewebband und schreibt darauf mit einem umweltfreundlichen, wasserfesten Stift die cm-Markierungen.

Messung: Lasst die Scheibe an mehreren Stellen im Wasser langsam herunter, bis sie gerade so nicht mehr zu sehen ist. Nun könnt ihr die Sichttiefe ablesen. Messt am besten dreimal an derselben Stelle und bestimmt den Mittelwert.

Je geringer die Sichttiefe ist, desto höher ist die Algenkonzentration und das Nährstoffangebot. Dadurch kann auch das Risiko für ein erhöhtes Bakterienaufkommen steigen⁶⁷. Eine Tabellenvorlage zum Eintragen der Werte und weitere Möglichkeiten, die Qualität eines Sees zu bestimmen, findet ihr auf unserer Website unter

dlrg-jugend.de/umweltschutz

Sichttiefe	Algen- und Nährstoffangebot
1 m oder weniger	Sehr hoch
1 m bis 2,5 m	Hoch
2,5 m bis 5 m	Mäßig
5 m oder mehr	Gering

⁶⁷ Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen & Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.) (2000). Lernort Gewässer. München. http://www.wasserforscher.de/lehrer/doc/lernort_gewaesser_bildschirm.pdf (22.03.2019)

Sag es weiter!

Obwohl viele Leute wissen, dass es unserer Umwelt nicht gut geht, unternehmen sie nichts dagegen. Doch je mehr Leute sich aktiv für den Umweltschutz einsetzen, umso mehr können wir auch erreichen. Dazu können wir mit ihnen in Kontakt treten, mit ihnen kommunizieren, sie von etwas begeistern oder auch zum Nachdenken anregen. Ein Beispiel dafür ist die 2007

gegründete Schüler/inneninitiative *Plant-for-the-Planet*, die heute eine weltweite Organisation und ein Netzwerk von Kindern geworden ist. Mit dieser anfangs kleinen Initiative wurden durch Kinder weltweit bisher mehr als 13 Milliarden Bäume gepflanzt und weitere 87 Milliarden sollen hinzukommen⁸.

Doch auch die kleinen Dinge können sehr viel bewegen, das heißt jede/r Einzelne ist beim Schutz von Klima und Umwelt wichtig! Je mehr Leute erreicht werden die sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz einsetzen, desto eher kann sich die Erde erholen und regenerieren, damit auch die folgenden Generationen die Schönheit und Einzigartigkeit unseres Planeten erleben können.

AKTION | Neues Zuhause

Starte mit deiner Kinder-/Jugendgruppe gemeinsam kleinere Projekte, die der Umwelt nützen. Beispielsweise könnt ihr neuen Lebensraum für bedrohte Tierarten schaffen. Insektenhotels oder Vogelhäuschen lassen sich einfach bauen. Auch das Pflanzen von Wildblumen freut Insekten und besonders die Bienen. Sogenannte Samenbomben lassen sich sogar einfach und schnell selbst herstellen. Ideen, Anregungen und eine Bauanleitung dazu findet ihr auf unserer Website [dlrg-jugend.de/umweltschutz](https://www.dlrg-jugend.de/umweltschutz).



AKTION | Klimastadtführung

Nachdem ihr vielleicht schon mehrere Aktionen zum Thema Umwelt gemacht habt, könnt ihr euch überlegen, euer Wissen weiter zu geben und zum Beispiel Klimastadtführungen für Interessierte anzubieten. Ihr könnt so euren Ort neu entdecken und zeigen, wo es Second-Hand-Läden gibt, welcher Bioladen auch unverpackte Waren anbietet, wo es Tauschbörsen gibt oder vegane Restaurants. Auch Stadtgärten oder öffentliche Sammelstationen von Recyclingprojekten können in die Klimastadtführung mit aufgenommen werden.

⁸ Plant-for-the-planet Foundation
<https://www.plant-for-the-planet.org/de/informieren/idee-ziel> (22.03.2019)

IMPRESSUM

Herausgeberin & Bezug

DLRG-Jugend
Bundesverband
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf

Telefon: 05723 - 955 300
E-Mail: info@dlrg-jugend.de
Internet: dlrg-jugend.de

Mitarbeit & Redaktion

Vinzenz Bothe, Annkatrin Engel,
Julia Hohl, Natalie Kobus

Kontakt zum Arbeitsfeld

klima.umwelt@dlrg-jugend.de

Kontakt im Bundesbüro

Natalie Kobus | DLRG-Jugend
Telefon: 05723 - 955 330
E-Mail: natalie.kobus@dlrg-jugend.de

Grafik

Marilu Krallmann, krallmanngrafik

Druck

Druckerei: Roco Druck GmbH
Auflagenhöhe: 2500
Stand: Juli 2019

Mehr Tipps zum Weiterlesen
findest du auf unserer Website



dlrg-jugend.de/umweltschutz

Bildnachweis

Seiten 1/2/6/8/9/11:
Silke Jaworr, bildform.
Seite 3: DLRG-Jugend,
Bundesverband,
Maximilian Bauknecht
Seite 5/10: DLRG-Jugend,
Bundesverband,
Paula Aguilar

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend